



Janusz-Korczak Haus

Familienzentrum



# KONZEPTION

DER KINDERTAGESEINRICHTUNG

IM FAMILIENZENTRUM JANUSZ-KORCZAK-HAUS



# INHALT

Vorwort .....	3	3.3.5. Bewegung.....	21
<b>1. Vorstellung der Kindertageseinrichtung im Familienzentrum Janusz-Korczak-Haus .....</b>	<b>4</b>	3.3.6. Partizipation.....	21
1.1. Das Leitbild .....	4	<b>3.4. Funktionsräume .....</b>	<b>22</b>
1.2. Öffnungszeiten und Betreuungskontingente .....	5	<b>3.5. Vorschularbeit „Die Maxis“.....</b>	<b>22</b>
1.3. Personal .....	6	<b>3.6. Entwicklungsdokumentation.....</b>	<b>22</b>
1.4. Räumliche Bedingungen .....	7	<b>3.7. Inklusion .....</b>	<b>23</b>
1.5. Anmeldung und Aufnahmeverfahren .....	8	<b>4. Gestaltung der Tagesstruktur in den Gruppen.....</b>	<b>26</b>
<b>2. Janusz Korczak .....</b>	<b>9</b>	4.1. Tagesablauf U <sub>3</sub> .....	26
<b>3. Auftrag der Kindertageseinrichtung und Ziele der pädagogischen Arbeit .....</b>	<b>12</b>	4.2. Tagesablauf Ü <sub>3</sub> .....	27
3.1. Ziele der pädagogischen Arbeit .....	12	4.3. Eingewöhnung .....	28
3.2. Selbstverständnis und Haltung der pädagogischen Fachkräfte .....	14	4.4. Rituale und Regeln .....	29
3.3. Grundsätze unserer Bildungsarbeit .....	15	<b>5. Zusammenarbeit mit den Eltern .....</b>	<b>30</b>
3.3.1. Freispiel .....	17	5.1. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	30
3.3.2. Situationsorientierter Ansatz .....	18	5.2. Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung.....	31
3.3.3. Religiöse und ethische Bildung .....	18	<b>6. Qualitätssicherung.....</b>	<b>32</b>
3.3.4. Körper, Gesundheit und Ernährung.....	19	<b>7. Das Janusz-Korczak-Haus als Familienzentrum – Mitten im Leben .....</b>	<b>34</b>
		<b>8. Fundraising.....</b>	<b>36</b>

## VORWORT

Liebe Eltern und Interessenten unserer Arbeit,

der CVJM Münster ist eine rechtlich eigenständige und finanziell unabhängige Organisation. Das ist immer wieder eine Herausforderung, es ist aber auch Freiheit, die Arbeit in flachen Hierarchien und orientiert an den Bedarfen des jeweiligen Stadtteils passgenau zu gestalten.

Unser Dachverband ist der CVJM, der Christliche Verein junger Menschen, deutscher Zweig des weltweit größten ökumenischen Jugendverbandes YMCA.

Die Arbeit in Münster ruht auf drei Säulen. Seit über 175 Jahren existieren wir in der Form eines eingetragenen Vereins, seit 20 Jahren in der Form einer gemeinnützigen GmbH, seit 14 Jahren auch in Form einer Stiftung für Kinder, Jugendliche und Familien.

In allen drei Rechtsformen haben wir ein und dasselbe Ziel: Wir wollen für die Kinder, die Jugendlichen, die Erwachsenen und die Familien in Münster da sein, als starker Partner mit verlässlichen, unterstützenden Angeboten.

Sie halten die aktuelle Konzeption des Janusz-Korczak-Hauses in den Händen. Seit 19 Jahren gibt es diese Einrichtung im Stadtteil Gremmendorf. Das Janusz-Korczak-Haus wurde als Kindertagesstätte gegründet, dann zum Familienzentrum weiterentwickelt, seit Sommer 2020 ergänzt um das Jugendzentrum „New York“.

So haben sich unsere Angebote ständig weiterentwickelt.

Die Konzeption lädt zum Orientieren und Stöbern ein und gibt erste Antworten auf Fragen.



Wir freuen uns, wenn Sie mit den Mitarbeiter\*innen über die Arbeit vor Ort ins Gespräch kommen.

Danke für Ihr Interesse,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stephan Degen', written in a cursive style.

**Stephan Degen,**  
Geschäftsführer

# 1. VORSTELLUNG DER KINDERTAGESEINRICHTUNG IM FAMILIENZENTRUM JANUSZ-KORCZAK-HAUS

Die Kindertageseinrichtung im Familienzentrum Janusz-Korczak-Haus befindet sich in der Trägerschaft des CVJM Münster e.V. (Christlicher Verein junger Menschen). Sie liegt in einem ruhigen Wohngebiet in Gremmendorf, einem Stadtteil von Münster. In diesem Wohngebiet stehen größtenteils Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften, die von viel Natur umgeben sind. In unserer Kindertageseinrichtung bieten wir in fünf Gruppen Platz für insgesamt 79 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren.

## 1.1. DAS LEITBILD

*„Jedes Kind ist einzigartig und hat das Recht auf eine selbstbestimmte, kindgerechte und gleichberechtigte Entwicklung im Hier und Jetzt, erfüllt von Achtung, Vertrauen und uneingeschränkter Liebe.“ (Janusz Korczak)*

Jedes Kind und jede Familie, so unterschiedlich sie auch sind, werden mit offenen Armen bei uns empfangen. Sie sollen Wertschätzung, Toleranz, Hilfestellung und Fürsorge erfahren und sich in einem offenen und ökumenischen Haus, welches sich an den christlichen Werten orientiert, jederzeit willkommen fühlen.

Mit Zuwendung, Herz und Hand begleiten wir jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit auf dem Weg, sich seine Umwelt anzueignen und diese mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Wir verstehen uns dabei als positive Vorbilder und zuverlässige Begleiter\*innen und beschreiten die Entwicklungswege mit den Kindern auf Augenhöhe.

Der herzliche Umgang und das einfühlsame Miteinander schaffen eine positive, sichere Atmosphäre voller Geborgenheit, sodass jedes Kind die eigenen Kräfte bestmöglich nutzen kann. So können Potenziale, das eigene Engagement und die Explorationsfreude frei und selbstbestimmt entfaltet werden.



In unserer Arbeit orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnisse, Gefühlen und Wünschen der Kinder und setzen da an, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden. Durch gezielte Impulsgabe und eine fördernde Umgebung werden die individuellen Entwicklungsprozesse jedes Kindes effektiv unterstützt und angeregt.

Eine kooperative Erziehungspartnerschaft zu den Eltern ist uns wichtig, um im Einklang das soziale Miteinander und umfangreiche Bildungsprozesse anzuregen sowie die Ganzheitlichkeit jedes Kindes anzuerkennen.

Das gemeinsame Ziel unserer pädagogischen Arbeit und unseres Handelns ist, jedem Kind ausreichend Möglichkeiten zu bieten, umfassende und grundlegende Bildungs- und Erfahrungsprozesse zu erleben und zu sammeln, damit sie zur uneingeschränkten, gleichberechtigten Gesellschaftsteilhabe befähigt werden.

Durch die Möglichkeit, sich mit dem Glauben an Gott auseinanderzusetzen, vermitteln wir den Kindern christliche Werte und befähigen sie zu einem Handeln im Sinne der Nächstenliebe.

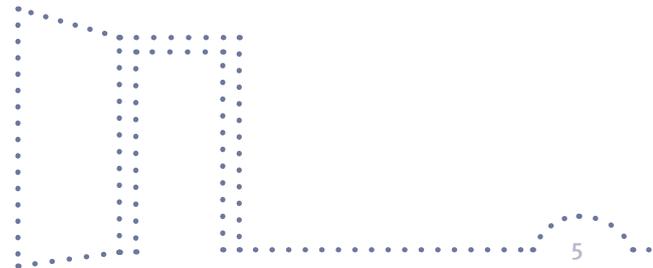
Der Spaß und die Freude mit den Kindern und Familien am gemeinsamen Tun und Erleben stehen dabei an erster Stelle, um ein unbeschwertes, freies „Kind-Sein“ zu ermöglichen.

## 1.2. ÖFFNUNGSZEITEN UND BETREUUNGSKONTINGENTE

Unsere Kindertageseinrichtung ist montags bis freitags von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Die Eltern haben die Möglichkeit, zwischen zwei verschiedenen Stundenkontingenten zu wählen.

**45 Stunden:** montags bis freitags von 7.15 bis 16.30 Uhr

**35 Stunden:** montags bis freitags von 7.15 bis 14.30 Uhr



## 1.3. PERSONAL

Das Familienzentrum Janusz-Korczak-Haus wird von Rebecca von Kleinsorgen in Funktion der freigestellten Leitung geführt.

In jeder U<sub>3</sub>-Gruppe unserer Kindertageseinrichtung sind drei pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte tätig. In jeder Ü<sub>3</sub>-Gruppe sind zwei pädagogische Fachkräfte sowie zwei gruppenübergreifende pädagogische Fachkräfte und Ergänzungskräfte tätig.

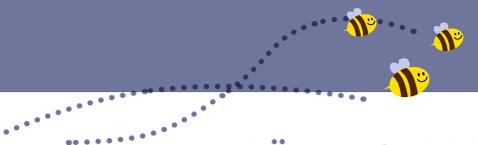
Unter pädagogischen Fachkräften verstehen wir Erzieher\*innen, Heilpädagog\*innen, Sozialpädagog\*innen und Diplom-Pädagog\*innen. Unter Ergänzungskräften verstehen wir Sozialassistent\*innen, Heilerziehungspfleger\*innen und Kinderpfleger\*innen.

Unser Team wird durch eine Hauswirtschaftskraft und einen Hausmeister ergänzt.

Im Rahmen der Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf stellen wir für die gemeinsame Erziehung zusätzlich eine inklusive Fachkraft ein.

Die Mitarbeiter\*innen des Janusz-Korczak-Hauses bilden sich regelmäßig in verschiedenen Themengebieten fort, um die bestmögliche Betreuung der Kinder zu gewährleisten.





## 1.4. RÄUMLICHE BEDINGUNGEN

Das Janusz-Korczak-Haus besteht seit August 2001 und gehört seitdem fest zu dem wachsenden Wohngebiet. Unser Haus ist ein Passivhaus. Dies bedeutet, dass es durch die besondere Bauweise einen vergleichbaren Energieverbrauch wie ein Einfamilienhaus hat.

Tritt man in unser Haus ein, wird man in der großen Eingangshalle willkommen geheißen. Von dieser gehen in der unteren Etage zwei Gruppenräume für die U<sub>3</sub>-Betreuung mit jeweils einem Nebenraum, einem Schlafrum und einem Materialraum ab. Ebenfalls ist ein gemeinsamer Waschraum für die Kinder der U<sub>3</sub>-Gruppen von der Eingangshalle aus zu erreichen. Zudem befinden sich in dieser Etage eine Küche, ein WC für Erwachsene mit Dusche und ein weiteres WC mit Wickelraum sowie ein Putz- und Lagerraum (beide WCs sind behindertengerecht). Der Mehrzweckraum, der ebenfalls in der unteren Etage zu finden ist, bietet Platz für die Maxi-Gruppe und wird im Nachmittagsbereich für unterschiedliche Angebote genutzt. Auch für die Maxi-Gruppe befindet sich ein Waschraum in der unteren Etage, welcher von der Eingangshalle aus zu erreichen ist.

In der oberen Etage befinden sich zwei weitere Gruppenräume für die Ü<sub>3</sub>-Kinder mit jeweils einem Nebenraum, einem Funktionsraum und einem Materialraum. Dazu steht beiden Gruppen ein gemeinsamer Waschraum zur Verfügung. Außerdem gibt es in der oberen Etage das Büro, einen Personalraum und einen Besprechungsraum.



Alle Gruppenräume verfügen über bodentiefe Fenster, welche die Räume hell und freundlich erscheinen lassen. Die Kinder haben dank dieser die Möglichkeit, ihre Umwelt zu beobachten.

Das Außengelände der Kindertageseinrichtung umfasst einen Spielplatz mit zwei einzelnen Schaukeln, einer Nestschaukel, einem Matschbecken und einem großen Klettergerüst. Darüber hinaus befindet sich ein kleiner Sandspielplatz mit einem Spielgerüst, einer dazugehörigen Rutsche und einer Hängematte für die Kinder der U3-Gruppen auf dem Außengelände. Zudem steht den Kindern unter Begleitung des Fachpersonals ein Niedrigseilgarten in einem abgesicherten Bereich des Gartens zur Verfügung. Hier kann nach Lust und Laune balanciert, geklettert und der Gleichgewichtssinn trainiert werden.

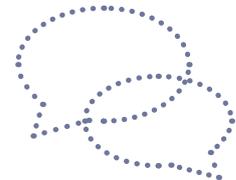
In der Kota (eine finnische Gartenhütte) können die Kinder sich versammeln und wettergeschützt spielen. In einer zweiten Gartenhütte sind viele verschiedene Spielmaterialien und Fahrzeuge gelagert, außerdem das Zubehör für Wasserspiele.

## 1.5. ANMELDUNG UND AUFNAHMEVERFAHREN

Gemeinsam mit dem Rat der Tageseinrichtung werden die Kriterien für die Aufnahme neuer Kinder beschlossen. Hierbei finden die Berufstätigkeit der Eltern, das Einzugsgebiet und das Alter der Kinder Berücksichtigung.

Kinder können bis Ende Januar eines Jahres für das kommende Kindergartenjahr im Kita-Navigator der Stadt Münster für unsere Einrichtung vorgemerkt werden. Platzzusagen erfolgen anschließend bis Mitte Februar.

Um sich im Vorfeld einen Eindruck von unserer Einrichtung zu machen, haben interessierte Eltern an jedem 1. Montag im Monat die Möglichkeit, unser Nachbarschaftscafé zu besuchen. Hier haben sie die Gelegenheit, in einer familiären Atmosphäre mit anderen Eltern und den Mitarbeiter\*innen des Familienzentrums ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.



## 2. JANUSZ KORCZAK

Janusz Korczak wurde 1878/1879 mit dem Namen Henryk Goldszmit in Warschau geboren. Schon während der Schulzeit veröffentlichte Janusz Korczak ein erstes Werk. Seine schriftstellerische Tätigkeit hat er sein Leben lang beibehalten und verschiedene Kinderbücher, Bücher für Pädagog\*innen und Theaterstücke unter seinem Pseudonym Janusz Korczak veröffentlicht. Sein Medizinstudium absolvierte er in Warschau und arbeitete von 1904 bis 1911 in einer Kinderklinik, unterbrach seine Tätigkeit dort während des Krieges, als er als Feldarzt dienen musste. Janusz Korczak engagierte sich unter anderem als Betreuer bei Sommerkolonien, organisierte aber auch Sommerferienlager, welche er durch Spenden finanzierte. 1912 gab er den Arztberuf auf und übernahm die Leitung in einem von ihm geplanten jüdischen Waisenhaus. Dort erhielt er den pädagogischen Freiraum, seine Ideen für grundlegende Kinderrechte umzusetzen und weiterzuentwickeln. Das Waisenhaus wurde durch ein Kinderparlament und ein Kameradschaftsgericht von den Kindern verwaltet. Alle Kinder waren gleichberechtigt und übernahmen gemeinsam die anfallenden Aufgaben, wobei die Älteren die Verantwortung für die Jüngeren trugen.

Mit wachsendem Antisemitismus begann er, sich mit seiner jüdischen Abstammung zu beschäftigen, er verwarf die Emigration nach Palästina und blieb beim Waisenhaus. Im August 1942 wurden etwa 200 Kinder des Waisenhauses durch die SS in das Vernichtungslager Treblinka abtransportiert. Janusz Korczak und seine Mitarbeiterin bestanden darauf, bei den Kindern bleiben zu dürfen, womit sie den eigenen Tod in Kauf nahmen.

Janusz Korczak hat im Laufe seines Lebens drei Grundrechte für Kinder formuliert und immer wieder eingefordert:

1. Das Recht des Kindes auf den eigenen Tod.
2. Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag.
3. Das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist.

### „Das Recht des Kindes auf seinen eigenen Tod“

Dieses Recht mag schockieren. Hier kommt Korczaks Wertschätzung der kindlichen Erfahrung im Hinblick auf die Entwicklung zum Ausdruck. Kinder benötigen Freiräume für eigene Erfahrungen, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit, auch wenn dies gewisse Risiken mit sich bringt. Mit diesem Recht zeigt Janusz Korczak auf, dass Kinder

oft Gefangene der Ängste ihrer Eltern und Erzieher\*innen sind und warnt davor, dass auch ein Übermaß an Fürsorge einengend wirken kann.

### „Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag“

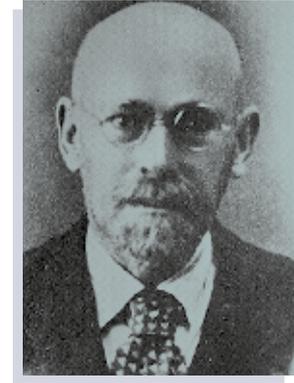
Janusz Korczak betont den absoluten Wert der Kindheit als Teil des wirklichen Lebens und nicht als Vorbereitung auf das Leben der Erwachsenen. Wer die Kindheit überspringen will, wird sein Ziel verfehlen. Als Eltern und Erzieher\*innen glauben wir zu wissen, was unsere Kinder in der Zukunft brauchen. Wir wollen sie vorbereiten, damit sie den Anforderungen des Lebens gewachsen sind. Kinder haben jedoch Bedürfnisse im Hier und Jetzt. Sie leben, entscheiden und handeln heute und nicht erst morgen, wenn sie „groß“ sind. Mit diesem Recht macht Janusz Korczak deutlich, dass wir als Eltern und Erzieher\*innen verantwortlich für den heutigen Tag sind, für jede Stunde.

### „Das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist“

Nicht die elterlichen Wünsche oder der Ehrgeiz der Erzieher\*innen sollten Maßstab für den Entwicklungsweg des Kindes sein, sondern die von ihm vorgegebenen körperlichen und seelischen Möglichkeiten. Das Kind ist in seiner äußeren Erscheinung zu achten und auch in

dem, was es denkt. Kinder sind Menschen, keine Puppen. Sie haben das Recht auf „Mittelmäßigkeit“. Es geht nicht darum, wie das Kind sein SOLL, sondern wie es sein KANN. Mit diesem Recht fordert Janusz Korczak Eltern und Erzieher\*innen auf, das Kind zunächst einmal kennenzulernen und ihre trügerische Sehnsucht nach vollkommenen Kindern aufzugeben, um dafür das Kind in seiner Einmaligkeit zu sehen.

Diese Grundrechte des Kindes können Erwachsenen helfen, eine Haltung zu entwickeln, die sich auf die Prinzipien von Achtung und Vertrauen gründet. Die Kinderrechte schützen Erwachsene und Kinder gleichermaßen vor Überbehütung, vor einer Verschiebung der Gegenwart in die Zukunft und davor, dem Kind überhöhte Ideale aufzubürden. Das Recht des Kindes auf Achtung und die uneingeschränkte Liebe sind Janusz Korczaks pädagogische Auffassung.





## 3. AUFTRAG DER KINDERTAGES- EINRICHTUNG UND ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

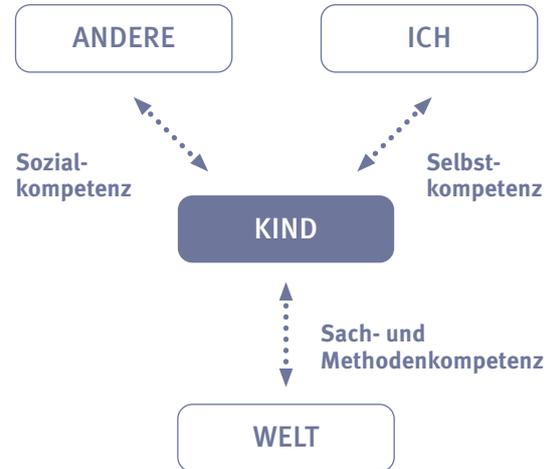
Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und Förderung zu einer selbstständigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz) des Landes NRW macht diesen Anspruch zum Auftrag der Kindertageseinrichtung. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit orientiert sich am Wohl des Kindes, liegt in der vorrangigen Verantwortung der Erziehungsberechtigten und wird durch die pädagogischen Fachkräfte unserer Kindertageseinrichtung unterstützt und ergänzt. Dabei stehen die ganzheitliche Förderung und Begleitung des Kindes und die Beratung und Information der Erziehungsberechtigten im Fokus. Auf der Grundlage des gesetzlichen Auftrages und ausgehend von den Leitgedanken der Pädagogik Janusz Korczaks entwickelten wir die Zielsetzung der pädagogischen Arbeit unserer Kindertageseinrichtung.

### 3.1. ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Als grundlegendes Ziel unserer pädagogischen Arbeit wollen wir Kinder mit und ohne Behinderung bestärken, ihr Leben selbstständig zu gestalten und zu bewältigen. Dazu stehen wir ihnen als vertrauensvolle Bezugspersonen zur Seite und bieten ihnen eine liebevolle Atmosphäre. Wir begleiten sie in der Erkundung ihrer selbst, anderer und den Dingen der Welt. In dieser Auseinandersetzung erlangen die Kinder sogenannte Basiskompetenzen, die die Voraussetzung für ihre kompetente Entwicklung und den weiteren Verlauf ihrer Bildung sind. So helfen wir den Kindern, ihre Fähigkeiten und Stärken zu erkennen, zu lernen damit umzugehen und ihre eigene Identität zu entwickeln (Selbstkompetenz). Gleichsam leben wir in einem Miteinander. Wir fördern die Kinder darin, die Bedürfnisse, die Wünsche, die Interessen und die Erwartungen anderer zu erkennen und in ihrem eigenen Verhalten zu berücksichtigen (Sozialkompetenz). Wir leben in einer großen Welt, die voller Erfahrungen und Entscheidungen steckt. Wir unterstützen die Kinder, sachbezogen zu urteilen, entsprechend zu handeln und Wissen auf unterschiedliche Situationen übertragen zu können (Sach- und Methodenkompetenz).

Das heißt für uns, dass wir die Kinder darin unterstützen,

- ▼ *sich und die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen.*
- ▼ *sich selbst, ihren Körper, ihre Interessen und ihre Fähigkeiten zu entdecken.*
- ▼ *ihre Neugierde und ihren Wissensdrang auszuleben.*
- ▼ *Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln.*
- ▼ *Vertrauen, Beziehungen und Bindungen aufzubauen.*
- ▼ *Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.*
- ▼ *die eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen, auszudrücken und die anderer wahrzunehmen.*
- ▼ *Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen zu erleben und zu erlernen.*
- ▼ *sich Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen anzueignen.*



## 3.2. SELBSTVERSTÄNDNIS UND HALTUNG DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE

Janusz Korczak macht nicht nur Aussagen im Hinblick auf die Kinder, er hinterfragt auch die Haltung der Erzieher\*innen und gibt auf diese Weise hilfreiche Hinweise zur eigenen Auseinandersetzung. Auf dieser Grundlage entwickeln wir unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkräfte. Das bedeutet für uns:

- ▼ *Alle Kinder als gleichwertiges Gegenüber zu betrachten.*
- ▼ *Das Kind als Mensch mit seiner eigenen Persönlichkeit zu sehen, die es in ihrer Entfaltung nicht zu formen, sondern zu unterstützen gilt.*
- ▼ *Das Kind zu achten, zu lieben und so anzunehmen, wie es ist.*
- ▼ *Den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zu bieten, ihre Welt selbst zu entdecken und ihre eigenen Erfahrungen zu machen.*
- ▼ *Eine Vorbildfunktion für die Kinder einzunehmen.*
- ▼ *Eine umfassende Beobachtung der Kinder und die Reflexion der eigenen Handlungen.*
- ▼ *Durch regelmäßige Fortbildungen und fachlichen Austausch ein fundiertes Fachwissen zu erwerben und zu pflegen.*
- ▼ *Mit den Kindern ein christliches Miteinander zu leben.*
- ▼ *Ein kooperierendes Miteinander zwischen Familie und Kindertageseinrichtung, als Erziehungspartnerschaft, aufzubauen.*



### 3.3. GRUNDSÄTZE UNSERER BILDUNGS- ARBEIT (SOZIALE, KULTURELLE UND INTERKULTURELLE BILDUNG, SPRACHE UND KOMMUNIKATION)

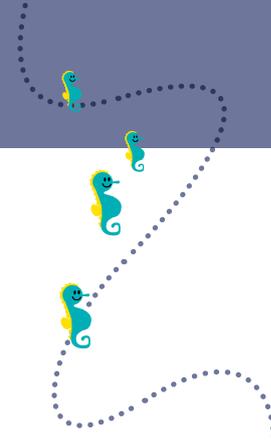
*Kinder eignen sich die Welt an – wir gehen mit!*

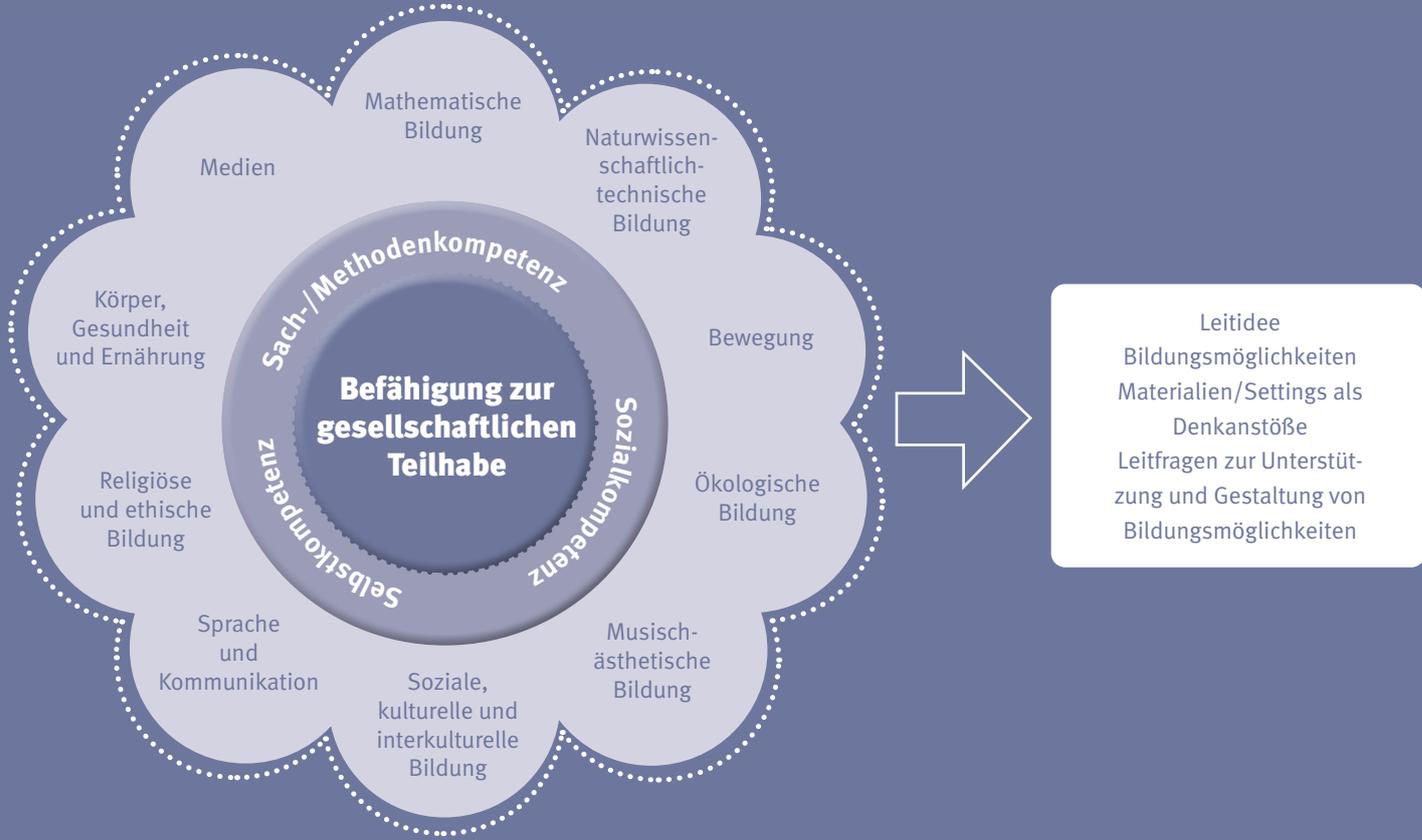
Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung und bilden sich, indem sie die Welt aktiv mit ihren eigenen Sinnen wahrnehmen und in ihrem sozialen Kontext erfahren. Dies geschieht in ihrem eigenen, individuellen Tempo. Hierbei genügt nicht die Weitergabe der Erfahrungen von Seiten anderer Personen, vielmehr ist das Selbsterleben entscheidend. Die Auseinandersetzung und Verarbeitung der Wahrnehmung und Erfahrung des Kindes ist ein selbstständiger innerer Prozess, der als Selbstbildung des Kindes zu verstehen ist.

Unsere Aufgabe, in der Funktion einer pädagogischen Fachkraft, in diesem Prozess der Bildung ist es, die Lernbegeisterung und Explorationsfreude der Kinder zu unterstützen und ihnen als Begleiter und Impulsgeber zur Seite zu stehen. Dabei orientieren wir uns an den (Alltags-) Erfahrungen und dem jeweiligen Entwicklungsstand

der Kinder und schaffen daraus eine differenzierte und strukturierte Erfahrungswelt für diese. So ermöglichen wir ihnen, auf vielfältige Weise die Welt zu entdecken und zu erforschen. Sie können ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, ihr Wissen erweitern und als starke, selbstbewusste und selbstständige Persönlichkeiten in ihr weiteres Leben gehen. Zur Strukturierung unserer pädagogischen Bildungsarbeit und dem Ziel folgend, dem Kind ausreichende Möglichkeiten zu bieten, umfassende und grundlegende Bildungs- und Erfahrungsprozesse zu erleben, orientieren wir uns an zehn Bildungsbereichen.

Diese Bildungsbereiche sind in der Grafik voneinander abgegrenzt. In unserer pädagogischen Praxis überschneiden sich die Bildungsbereiche und lassen sich nicht voneinander trennen. So spricht eine Aktivität immer verschiedene Bildungsbereiche an.





### 3.3.1. FREISPIEL

Das Freispiel ist ein Zeitabschnitt, in dem die Kinder selbstständig und frei entscheiden können, was, wo, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Hierbei orientiert sich das Freispiel an dem „Recht des Kindes“, das Janusz Korczak formuliert hat.

Die Gelegenheit zum Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Es fördert die Entscheidungsfähigkeit des Kindes, die Selbstständigkeit und -verantwortung, die Experimentierfreude und Kreativität. Die Kinder können ihre Spiele selbst gestalten und entwickeln. Wir bieten ihnen in einer entsprechend vorbereiteten Umgebung den Raum, die Zeit und das Material (Bücher, Spiel- oder Bastelmaterial), ihren eigenen Spielimpulsen nachzugehen und selbstständig über die Spielart, Spieldauer, die Spielpartner\*innen und Spielort sowie über das Spieltempo zu entscheiden. Durch die eigenständige Organisation des Spiels und die Interaktion mit anderen Kindern bauen Kinder Sozialkontakte auf und lernen soziales Verhalten wie beispielsweise Rücksichtnahme oder Toleranz. Im Freispiel erleben Kinder eigenständig ihre Umwelt, sie nehmen ihre Umgebung wahr und er-



kunden diese. Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt erwerben die Kinder Kenntnisse über sich und ihre eigenen Bedürfnisse. Bereits gemachte Erfahrungen und Erlebnisse werden verarbeitet und neue erworben.

In der Zeit des Freispiels fungieren wir als Spielpartner\*innen, Beobachter\*innen und Entwicklungsbegleiter\*innen der Kinder, geben kleine Anregungen, bestärken die Kinder im Spiel und unterstützen die Kinder in Konfliktsituationen und deren Klärung.

Beobachtungen während des Freispiels bringen uns Erkenntnisse über den Entwicklungsstand sowie die Stärken der Kinder. Dadurch ist es möglich, die Kinder bedürfnis- und entwicklungsorientiert zu fördern und unsere pädagogische Arbeit danach auszurichten.

### 3.3.2. SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ

Wir arbeiten in der Kindertageseinrichtung nach dem situationsorientierten Ansatz. Bei uns stehen die Interessen und Themen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, die die Kinder beschäftigen. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir in Groß- und Kleingruppenangeboten, aber auch in Freispiel-Situationen diese Themen. Dabei wird die Länge eines Projektes durch das Interesse der Kinder bestimmt, mal wird ein Thema nur einige Wochen erarbeitet, mal erstreckt sich die Erarbeitung eines Themas auf mehrere Monate. Durch die unterschiedlichen Interessen der Kinder kann es vorkommen, dass in der Gruppe auch mehrere kleine Projekte gleichzeitig laufen. Höhepunkte unserer Projektarbeiten können Bastelnachmittage, kleine Veranstaltungen oder Ausflüge sein.

### 3.3.3. RELIGIÖSE UND ETHISCHE BILDUNG

Unsere Einrichtung wird von Familien unterschiedlichster Herkunft besucht. Hier begegnen sich verschiedene Religionen, Kulturen und Traditionen. Wir unterstützen die Kinder darin, die unterschiedlichen Formen von Welt-

anschauung, Glaube und Religion wahrzunehmen und im jährlichen Ablauf die Feste und Rituale sowohl ihrer eigenen Kultur und Religion als auch anderer Kulturen und Religionen kennenzulernen. In dem gemeinschaftlichen Miteinander verschiedener Religionen erleben die Kinder Vielfalt und Unterschiede, aber auch viele Gemeinsamkeiten und übereinstimmende Werte. Durch die Entdeckung der Gemeinsamkeiten lernen die Kinder im Fremden etwas Bekanntes zu entdecken, um Menschen und Religionen offen, tolerant und respektvoll entgegenzutreten. Die Gemeinsamkeiten und übereinstimmenden Werte wie Achtung der Schöpfung und des anderen Menschen und den Glauben an Gott wollen wir den Kindern vorleben. Dabei sind uns die christlichen Grundsätze „Vertrauen, Vergebung, Hoffnung, Liebe, Zuversicht, Wertschätzung und Nächstenliebe“ besonders wichtig.

In unserer Einrichtung erfahren die Kinder Geborgenheit, finden Verlässlichkeit und Sicherheit. Wir unterstützen sie darin, sich ihr eigenes Bild von der Welt zu machen, Antworten auf die Fragen des Lebens zu finden und ihren eigenen Weg des Glaubens zu gehen.



### Die AbenteuerKirche

In unserer Kindertageseinrichtung feiern wir gemeinsame Gottesdienste in Form der AbenteuerKirche. Die AbenteuerKirche ist ein Baustein der religionspädagogischen Arbeit im CVJM Münster e.V. Sie findet mehrfach im Jahr statt und auch die Familien werden dazu regelmäßig eingeladen.

An diesem Vormittag werden christliche Themen kindgerecht erarbeitet und unter Beteiligung der Kinder aktiv erlebt und gestaltet. Es wird gemeinsam gesungen, gebetet und gebastelt. Die Elemente der AbenteuerKirche sind immer wiederkehrend (Lieder/Bewegungslieder, Gebete/Gebetswürfel, Geschichte zur Thematik, Aktionen), sodass sie für die Kinder einen Orientierungswert haben und den Ablauf für sie verstehbar machen.

Oft gestalten die Kinder bei der Bastelaktion zum Schluss ein Erinnerungsstück oder bekommen ein kleines symbolisches Geschenk mit auf den Weg, welches sie mit nach Hause nehmen dürfen und die Thematik über die AbenteuerKirche hinaus greifbar macht.



### 3.3.4. KÖRPER, GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Das körperliche Wohlbefinden ist ein grundlegender Baustein für die Entwicklung und Bildung der Kinder. Deshalb unterstützen wir die Kinder, mit sich selbst und ihrem Körper verantwortlich umzugehen. Dazu bieten wir den Kindern unterschiedliche Impulse und Angebote, bei denen sie ihren Körper durch verschiedenste Sinneserfahrungen ganzheitlich kennenlernen und erfahren können. Haben die Kinder Wünsche, Bedürfnisse, Probleme oder Ängste, stehen wir als vertrauensvolle Gesprächspartner\*innen zur Seite, trösten und unterstützen sie. Wir nehmen die Sorgen der Kinder ernst, greifen die Themen auf und geben ihnen Raum, ihre Gefühle und Erfahrungen



auszudrücken. Durch die Erfahrung von unterschiedlichen Befindlichkeiten kann sich das Kind ganzheitlich mit seinem Körper beschäftigen und lernt, dass unterschiedliche Gefühle zum Leben dazu gehören.

Unsere ganzheitliche, präventive Gesundheitsbildung umfasst natürlich auch die Körperpflege, das Thema Zahnpflege und eine gesunde Ernährung. Die Körperpflege und das Thema „Händewaschen“ sind häufig Bestandteil einiger Projekte. Auch zum Thema „gesunde Ernährung“ gibt es immer wieder Projekte, bei denen über verschiedene Nahrungsmittel gesprochen wird, gemeinsam gekocht und gebacken wird. Der Körper und eine gesunde Lebensweise sollen den Kindern nahegelegt und ein achtsamer Umgang mit dem eigenen Körper und der Gesundheit fokussiert werden. Auch die regelmäßigen Besuche durch einen Zahnarzt runden die ganzheitliche Gesundheitsbildung in unserer Kindertageseinrichtung ab.

Wir versuchen wichtige Grundsätze von Anfang an zu vermitteln und vorzuleben. Die Regelungen zu unserer Verpflegung sehen daher ein gesundes ausgewogenes Frühstück vor, welches von Zuhause mitgebracht wird. Zum Frühstück und zum Nachmittagssnack wird geschnittenes

frisches Obst und Gemüse angeboten. Beim Mittagessen, welches wir von einem Caterer erhalten, setzen wir ebenfalls auf abwechslungsreiche Kost.

Einmal in der Woche findet zudem unser „Müslicafé“ statt. Hier werden verschiedene Cerealien und frische Milch vom Bauernhof mit unterschiedlichem Obst angeboten und können von den Kindern individuell zusammengestellt werden. Darüber hinaus bieten wir den Kindern einmal im Monat ein gesundes Frühstück an. Die Kinder werden in die Zubereitung des Frühstücks mit einbezogen und bekommen so einen ganzheitlichen Überblick über gesunde und leckere Lebensmittel.



### 3.3.5. BEWEGUNG



entwickeln sich Kinder weiter. Sie erfahren ihren Körper, spüren ihre Grenzen und fordern sich selbst heraus. Bewegung fördert nicht nur das körperliche Wohlbefinden, sie fördert auch die kognitive Entwicklung, die Lernbereitschaft, Lernfähigkeit und das psychosoziale Wohlbefinden. Denken, Fühlen, Handeln, Wahrnehmung und Bewegung beeinflussen sich gegenseitig. Durch offene und gezielte Bewegungsangebote werden alle Bildungsbereiche angesprochen und das Kind ganzheitlich gefördert.

Die Kindheit ist stark geprägt von sinnlichen und motorischen Erfahrungen. Sie sind Grundlage der kindlichen Entwicklungs- und Lernprozesse, weshalb Bewegung und Wahrnehmung ein grundlegendes Fundament unserer pädagogischen Arbeit darstellen. Durch ihre Freude an Bewegung

### 3.3.6. PARTIZIPATION

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) §8 steht: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen (...) zu beteiligen.“

Für uns bedeutet Partizipation, Kinder in Veränderungsprozesse mit einzubeziehen und gemeinsam konkrete Situationen zu gestalten. Die Wertschätzung der Meinung des Einzelnen ist ein zentraler Punkt. Die Kinder haben ein Mitspracherecht! Ihre Meinung ist uns wichtig!

Um die Selbstständigkeit und die Verantwortungsbereitschaft der Kinder zu fördern, möchten wir, dass sich die Kinder ihrem Alter entsprechend an der Gestaltung des Gruppenalltags beteiligen und mitbestimmen können. So haben sie die Möglichkeit, ihr Freispiel eigenverantwortlich zu gestalten und den Morgenkreis/Mittagskreis mitzuplanen, z.B. in Form von der Auswahl der gesungenen Lieder oder Gruppenspiele. Sie haben ein kreatives Mitspracherecht bei der Raumgestaltung sowie der Festlegung der Gruppenregeln und können selbstbestimmt auf die Essensbestellung Einfluss nehmen. Auch bei der Planung von Festen und Projekten werden die Vorschläge und Ideen der Kinder berücksichtigt.

### 3.4. FUNKTIONSRÄUME

In unserer Einrichtung können die Kinder in verschiedenen Funktionsräumen ihrem Spiel-, Bewegungs- und Forschungsinteresse nachgehen. Die Kinder können selbstbestimmt die Räume nutzen und somit ihren Spielbereich bewusst wählen.

Sie können entscheiden, was, wie lange und mit wem sie spielen möchten, wodurch ihre Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit gefördert wird.

Anhand der vielen verschiedenen Materialien können sich die Kinder intensiv mit einem bestimmten Thema beschäftigen. Hierbei stellen Kinder bestimmte Überlegungen auf, die sie überprüfen, eventuell wieder verwenden und dann weiter forschen, um sich so ihre Umwelt zu erschließen.

### 3.5. VORSCHULARBEIT „DIE MAXIS“

Für die Kinder, die im folgenden Jahr eingeschult werden, haben wir als Kindertageseinrichtung ein eigenes Maxi-Konzept entwickelt, welches im Janusz-Korczak-Haus ausliegt.

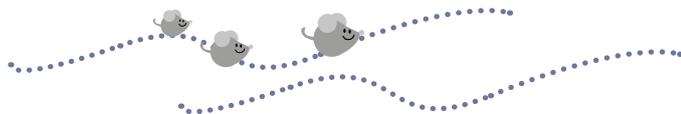
[www.cvjmmuenster.de/janusz-korczak-haus/  
kindertageseinrichtung/maxis.html](http://www.cvjmmuenster.de/janusz-korczak-haus/kindertageseinrichtung/maxis.html)



### 3.6. ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes. Sie spiegeln die Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes wider, die Stärken und Schwächen, Besonderheiten, Wünsche, Bedürfnisse sowie individuelle Lernfortschritte und den Entwicklungsverlauf.

Die Beobachtungen werden während des Freispiels in einer Klein- oder Großgruppe vom Fachpersonal durchgeführt. Anschließend werden die Beobachtungen verschriftlicht und z. B. in den Dokumentationsbögen der Entwicklungsbeobachtung des Evangelischen Fachverban-





des der Tageseinrichtungen für Kinder (**Evta**) festgehalten. Außerdem arbeitet das Fachpersonal mit dem **Basik**-Dokumentationsbogen. Anhand dieses Bogens können sprachliche Entwicklungen festgehalten und ausgewertet werden. Die Beobachtungen dienen als Grundlage, um individuell auf jedes Kind mit seinem eigenen Entwicklungstempo eingehen zu können und die Entwicklung der Persönlichkeit festzustellen. Des Weiteren können die gesammelten Informationen für Entwicklungsstand- und Abschlussgespräche mit den Eltern genutzt werden. Auch für die Feststellung von besonderen Förderbedarfen können die oben genannten Methoden, aber auch weitere hinzugezogen werden.

Am Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind bzw. jede Familie die Dokumentationsbögen. Sie haben die Möglichkeit, diese Bögen an die Grundschule weiterzugeben.

### 3.7. INKLUSION

Ein zentrales Ziel der Inklusion ist die Wertschätzung der gesellschaftlichen Vielfalt. Jeder Mensch und jedes Kind ist unabhängig seiner individuellen Bedarfslagen und Lebenssituationen in Bildung und Erziehung einzubeziehen. Kinder mit und ohne Beeinträchtigung sollen chancengerecht in heterogenen Gruppen mit- und voneinander lernen.

Das gemeinsame Spielen und Lernen sowie eine umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Kindertageseinrichtungen wird beim CVJM Münster e.V. im Janusz-Korczak-Haus durch eine vorurteilsfreie Bildung und Erziehung, dem christlichen Menschenbild und den Glauben an die individuellen Ressourcen und Kompetenzen in jedem Kind realisiert.

In unserer Einrichtung ist die Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf in Form einer Inklusionsmaßnahme möglich. Die Kinder werden in einer Regelgruppe aufgenommen und somit wohnortnah betreut und gefördert. Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden durch eine Inklusionskraft (u. a. ausgebildete Heilpädagog\*innen, Sozialpädagog\*innen) im Alltag und ihrer Entwick-

lung begleitet und anhand von Einzel- oder Gruppenangeboten individuell speziell gefördert. Sowohl die Kinder mit als auch die Kinder ohne Förderbedarf profitieren von den jeweiligen Stärken der anderen und lernen einen unvoreingenommenen Umgang miteinander kennen. Sie machen die Erfahrung, dass alle Menschen mit ihren Stärken und Schwächen selbstverständlich und offen miteinander umgehen und zusammengehören. Werte wie Respekt, Achtung, Rücksichtnahme und Toleranz werden somit automatisch gelebt und übermittelt.



Regelmäßige Elterngespräche und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kooperation mit Ärzt\*innen, Therapeut\*innen, Frühförderstellen und der Schule ermöglichen einen ganzheitlichen Blick auf das Kind und eine optimale Bedingung für die Bildung, Förderung und Erziehung aller Kinder. Festgehalten wird die Prozessbegleitung in einem individuellen Förderplan, der durch den ständigen engen und transparenten Austausch aller Parteien immer wieder aktualisiert wird.

Zusätzlich bieten interne Teamgespräche zu den Entwicklungsständen die Grundlage, adäquate Fördermaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Darüber hinaus finden mehrmals im Jahr Treffen aller Inklusionkräfte, die im CVJM Münster tätig sind, statt. Diese Treffen dienen einem regelmäßigen Fachaustausch und der Möglichkeit, neue Strategien zur Verbesserung der Förderung und Begleitung zu entwickeln.



## 4. GESTALTUNG DER TAGES- STRUKTUR IN DEN GRUPPEN

Voraussetzung für die Erreichung unserer pädagogischen Zielsetzung ist eine vertrauensvolle, geborgene und liebevolle Umgebung, in der sich die Kinder wohl und angenommen fühlen. Die Gestaltung der Situationen und Beziehungen im Alltag unserer Kindertageseinrichtung ist für uns daher genauso wichtig wie die Durchführung pädagogischer Angebote und Aktivitäten zu den Bildungsbereichen. Der gesamte Tagesablauf bietet den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln, in Kommunikation und Interaktion zu treten. Darüber hinaus bietet der Alltag in der Kindertageseinrichtung den Kindern die Möglichkeit, selbstständig zu handeln und zu lernen, was nachhaltig zur Selbstausbildung und Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.

### 4.1. TAGESABLAUF U3

#### BRINGZEIT (7.15 – 8.45 UHR)

- Kinder können ankommen, sich gegenseitig begrüßen
- Erste Spiele mit Erzieher\*innen und Kindern
- Sanfte Ablösung
- Wir starten gemeinsam mit dem Morgenkreis, keine Unterbrechungen, keine Unruhe

#### ABHOLZEIT VOR DEM ESSEN

(NACH ABSPRACHE MIT DEN ERZIEHER\*INNEN)

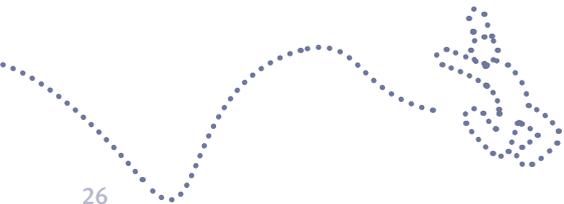
#### ABHOLZEIT NACH DEM ESSEN (12.00 UHR)

#### SCHLAFENSZEIT/RUHEZEIT (12.00 – 14.00 UHR)

- Beginn der Ruhe-/Schlafenszeit
- Schritte auf dem Flur/Abholprozesse in der Gruppe stören die Kinder beim Einschlafen
- Die Kinder sollen zur Ruhe kommen können, wir sprechen leise, keine Abholzeit

#### SNACK (14.00 – 14.15 UHR)

- Nachmittagssnack ohne Störung



### 1. ABHOLZEIT AM NACHMITTAG

(14.15 – 14.30 UHR; BETREUUNGSENDE 35 STD.)

- Kurze Übergabe, kein langer Aufenthalt in oder vor den Gruppen, wodurch Kinder Struktur, Pünktlichkeit, Verbindlichkeit erfahren (kommt Mama/Papa, geht es nach Hause)

### GRUPPENZEIT (14.30 – 15.00 UHR)

- Kinder, die bleiben, haben einen Anspruch auf Ruhe
- Erzieher\*innen haben Zeit nur für die Kinder
- Keine Ablenkung auf den Fluren

### 2. ABHOLZEIT AM NACHMITTAG

(15.00 – 16.30 UHR; 45 STD.)

## 4.2. TAGESABLAUF Ü3

### BRINGZEIT (7.15 – 8.45 UHR)

- Kinder können ankommen, sich gegenseitig begrüßen
- Erste Spiele mit Erzieher\*innen und Kindern
- Sanfte Ablösung
- Wir starten gemeinsam mit dem Morgenkreis, keine Unterbrechungen, keine Unruhe

### ABHOLZEIT VOR DEM ESSEN (12.00 – 12.15 UHR)

### ABHOLZEIT NACH DEM ESSEN (13.00 UHR)

### SCHLAFENSZEIT/RUHEZEIT (13.00 – 14.00 UHR)

- Beginn der Ruhe-/Schlafenszeit
- Schritte auf dem Flur/Abholprozesse in der Gruppe stören die Kinder beim Einschlafen
- Die Kinder sollen zur Ruhe kommen können, wir sprechen leise, keine Abholzeit



## 1. ABHOLZEIT AM NACHMITTAG (14.00 – 14.30 UHR; BETREUUNGSENDE 35 STD.)

- Kurze Übergabe, kein langer Aufenthalt in oder vor den Gruppen, wodurch Kinder Struktur, Pünktlichkeit, Verbindlichkeit erfahren (kommt Mama/Papa, geht es nach Hause)

## GRUPPENZEIT (14.30 – 15.00 UHR GRUPPENZEIT/SNACK)

- Kinder, die bleiben, haben einen Anspruch auf Ruhe
- Erzieher\*innen haben Zeit nur für die Kinder
- Keine Ablenkung auf den Fluren

## 2. ABHOLZEIT AM NACHMITTAG (15.00 – 16.30 UHR; 45 STD.)

# 4.3. EINGEWÖHNUNG

Der Eingewöhnungsprozess umfasst die Zeit von der Anmeldung des Kindes im Janusz-Korczak-Haus bis hin zu dem Zeitpunkt, an dem das Kind, die Eltern und die Mitarbeiter\*innen eine vertrauensvolle und sichere Beziehung zueinander aufgebaut haben.

Nach der erfolgten Anmeldung werden noch im laufenden Kindergartenjahr sogenannte „Schnuppertermine“ vereinbart, zu denen das Kind mit einem Elternteil stundenweise in die Einrichtung kommt, um die Mitarbeiter\*innen und die neue Umgebung langsam kennenzulernen.

Mit dem Start in das neue Kitajahr beginnt die eigentliche Eingewöhnungszeit in der Einrichtung. In Anlehnung an das **Berliner Modell** haben wir die Grundlage unseres pädagogischen Handelns, besonders in den U<sub>3</sub>-Gruppen, entwickelt.

Dabei ist es entscheidend, welche Eingewöhnungszeit das einzelne Kind braucht und nicht starr nach einem bestimmten Modell zu agieren. So kann sich die Eingewöhnung über vier Wochen erstrecken, aber auch deutlich kürzer oder länger ausfallen.

Unsere Praxiserfahrungen zeigen, dass die Kinder durch eine langsame und schrittweise Eingewöhnung lernen, besser loszulassen und langfristig sicherer mit der Trennung umzugehen. Die klare Ablaufstruktur gibt Halt und Sicherheit, um Vertrauen in die Rückkehr des Elternteils zu gewinnen.

## 4.4. RITUALE UND REGELN

Kinder brauchen und lieben Rituale, die Orientierung geben und den Tag, die Woche oder das Jahr strukturieren.

Zu den täglichen Ritualen gehören für uns die **Begrüßung**, der **Morgenkreis**, die **Ruhephase** in der Mittagszeit oder der **Mittagschlaf** und der **Nachmittagsnack**. Höhepunkte im Jahreslauf sind die **Geburtsstagsfeiern** der Kinder sowie christliche Feste wie **Weihnachten**, **Ostern** und **Pfingsten**, welche innerhalb der AbenteuerKirche gefeiert werden.

Durch ein wiederkehrendes Fest und die Art, dieses zu feiern, wird bei den Kindern Vorfreude geweckt und gemeinsames Tun und das Gruppengefühl gefördert.

Zudem braucht das Zusammenleben in einer Gruppe die Entwicklung, Festlegung und Einhaltung **gemeinsamer Regeln**. Damit Regeln Sinn ergeben und Sicherheit und Orientierung geben, kommunizieren wir die Regeln mit den Kindern. Viele Regeln entwickeln und verändern sich und werden immer wieder gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und neu festgelegt.



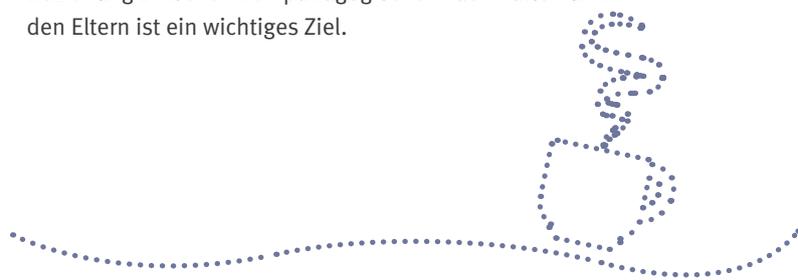
## 5. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern, die durch Wertschätzung, Offenheit, Empathie und Respekt geprägt ist, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Durch Tür- und Angelgespräche, aber auch terminlich vereinbarte Elterngespräche, sind wir im regelmäßigen und intensiven Austausch mit den Eltern.



### 5.1. ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT

In unserem täglichen Austausch begegnen wir den Eltern auf Augenhöhe. Wir tragen die gemeinsame Verantwortung für das Kind und möchten es in seiner Umwelt verstehen, um es auf seinem Weg bestmöglich begleiten zu können. Hierfür ist es wichtig, dass nicht nur die Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit bekommen, sondern auch, dass die Mitarbeiter\*innen einen Einblick in die Familiensituation bekommen. Eine kurze Information über Gegebenheiten, die sich im Umfeld des Kindes ereignet haben und eventuell Einfluss auf dieses haben könnten, hilft uns, unser Handeln an die Bedürfnisse des Kindes anzupassen. Auch wir möchten transparent sein und informieren die Eltern über Ereignisse, die das Kind im Alltag beschäftigen. Eine vertrauensvolle Kommunikation und Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ist ein wichtiges Ziel.



## 5.2. ELTERNBEIRAT UND RAT DER TAGESEINRICHTUNG

Der Elternbeirat setzt sich aus jeweils zwei Vertreter\*innen der Gruppen zusammen. Diese werden zu Beginn eines Kindergartenjahres durch die Elternschaft gewählt.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Elternvertreter\*innen ist es, ein Sprachrohr zwischen dem Träger, den pädagogischen Mitarbeiter\*innen und den Eltern zu sein, wodurch eine enge Zusammenarbeit gefördert wird. Der Elternbeirat hat ein Informationsrecht über alle wichtigen Belange, die die Kindertageseinrichtung betreffen.

Bei Festen und Feiern freuen wir uns über helfende Hände. Der Flohmarkt und der St. Martins Umzug werden von dem Elternbeirat organisiert.

Mehrmals im Jahr trifft sich der Rat der Tageseinrichtung, welcher sich aus einem Trägervertreter, der Leitung der Einrichtung, vier pädagogischen Mitarbeiter\*innen und dem Elternbeirat zusammensetzt.



## 6. QUALITÄTSSICHERUNG

Zur Entwicklung und Sicherung unserer Qualität ist es uns besonders wichtig, unsere tägliche pädagogische Arbeit, unser Handeln, unser Denken, unsere Rahmenbedingungen und unsere Konzeption zu reflektieren und gegebenenfalls anzupassen, um somit unseren Handlungsrahmen fortwährend zu erweitern und, falls notwendig, neu zu bestimmen.



Den Mitarbeiter\*innen stehen dazu Instrumente wie Fort- und Weiterbildungen, Zusatzausbildungen, ausgewählte Fachliteratur, regelmäßige Groß- und Kleinteam Sitzungen, Supervision, Eltern- und Mitarbeiterbefragungen, Beobachtungen, Planungstage und Evaluationen zur Verfügung. Die Qualität der Arbeit kann somit überprüft, weiterentwickelt und Verbesserungen können sichergestellt werden. Eine Fachberatung steht für Qualitätsentwicklungsmaßnahmen zur Verfügung. Durch regelmäßig stattfindende Treffen aller Leitungen der Kindertageseinrichtungen des CVJM Münster e.V. befinden wir uns in einem transparenten Austausch über konzeptionelle Entwicklungen in den einzelnen Einrichtungen.



## 7. DAS JANUSZ-KORCZAK-HAUS ALS FAMILIENZENTRUM – MITTEN IM LEBEN

Das Janusz-Korczak-Haus ist seit Bestehen ein Stadtteilhaus, welches fest zur Gemeinde in Münster Gremendorf gehört. Es verbindet als Ort der liebevollen Gemeinschaft familienfreundliche Angebote und Dienste miteinander. Seit 2007 tragen wir das Gütesiegel „**Familienzentrum NRW**“ und seit 2015 zusätzlich das „**Evangelische Gütesiegel BETA**“, welches eine hohe Qualität der religions- und sozialpädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder und in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gewährleistet.

Im Familienzentrum sind die „vier Bs“, die für Bildung, Begegnung, Betreuung und Beratung stehen, von wichtiger Bedeutung. In den Jahren unserer Arbeit wird immer wieder deutlich, dass das Zusammenspiel von genau diesen „vier Bs“ unser Familienzentrum ausmacht, wobei die Gewichtung bei jeder Familie und jedem Einzelnen sehr unterschiedlich ist und auch immer von der persönlichen Lebenssituation abhängt.

An vielen Aktionen, die teilweise parallel zu den Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtung, vor allem aber auch außerhalb der Öffnungszeiten stattfinden, macht sich bemerkbar, dass wir nicht nur Kindertageseinrichtung, sondern auch Familienzentrum sind. Mit unseren Angeboten wollen wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene in verschiedenen Lebenssituationen ansprechen und einladen. Die Kooperation mit der Evangelischen Familienbildungsstätte Münster (Fabi), dem Beratungs- und Bildungszentrum der Diakonie Münster (BBC), dem Kinderschutzbund und dem Gesundheitsamt Münster ergänzt das Angebot des Janusz-Korczak-Hauses. Zusätzlich besteht eine enge Zusammenarbeit mit den in unmittelbarer Nähe gelegenen Kindertageseinrichtungen St. Ida und Loddengrund, mit der kath. Pfarrgemeinde St. Ida und der ev. Friedens-



kirchengemeinde sowie mit der Ida Grundschule, Eichen-  
dorffschule und Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule. Auch  
mit dem sozialen Arbeitskreis Gremmendorf der Stadt  
Münster, der Familienbildungsstätte, der Westfälischen  
Musikschule Münster und den örtlichen Tagesmüttern gibt  
es eine Kooperation.

*Durch unser vielfältiges Angebot steckt unser Haus voller  
Leben!*

Haben Sie Fragen bezüglich der vielfältigen Angebote,  
Kooperationen oder möchten gerne noch mehr Informa-  
tionen erhalten, stehen wir Ihnen selbstverständlich als  
Ansprechpartner zur Seite.

Zahlreiche Flyer und Informationen stellen wir außerdem  
in unserem Eingangsbereich an der Infotafel zur Verfü-  
gung.



## 8. FUNDRAISING

Der CVJM Münster e.V. als Träger des Janusz-Korczak-Hauses und weiterer Einrichtungen muss für diese einen Eigenanteil, den sogenannten Trägeranteil, aufbringen. Hierfür gibt es drei wesentliche Bausteine.

### Ein Tag im JaKo

Hier haben Besucherinnen und Besucher des Janusz-Korczak-Hauses die Möglichkeit, einmalig 60 € zu spenden, was den durchschnittlichen täglichen Beitrag aus eigenen Mitteln des CVJM Münster e.V. deckt. Die Besucher\*innen erhalten als Erinnerung für ihre Spende eine Urkunde mit einem für diesen Anlass selbstgemalten Bild eines Kindes aus dem Janusz-Korczak-Haus.

### JaKo-Card

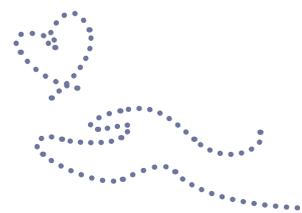
Besonders Eltern und Großeltern von Kindern, die unsere Einrichtung besuchen, können mit der „JaKo-Card“ unser Haus in der täglichen Arbeit unterstützen. Mit 5 € im Monat bzw. 60 € im Jahr erhält das Janusz-Korczak-Haus finanzielle Unterstützung, um Projekte zu realisieren, die mit dem vorhandenen Etat nicht finanzierbar wären. Der Einsatz des Geldes wird mit dem Elternbeirat und den

Mitarbeiter\*innen abgesprochen, um die Angebote für die Kinder und Jugendlichen noch attraktiver zu gestalten. Die „JaKo-Card“ ersetzt somit einen zusätzlichen Förderverein für das Janusz-Korczak-Haus.

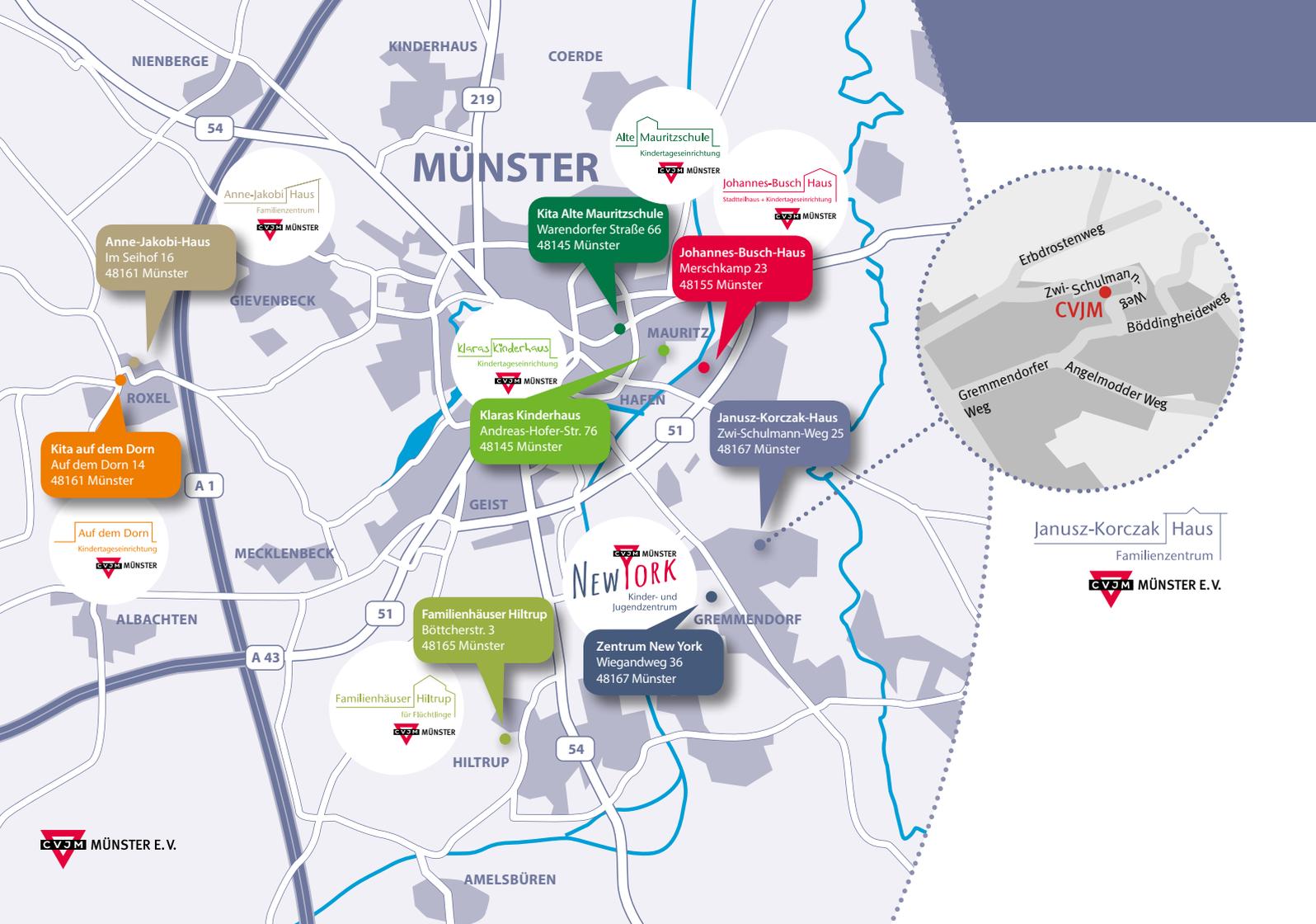
### Werbeschilder für Firmen

Dieser Baustein richtet sich vor allem an Unternehmen. Im Eingangsbereich des Janusz-Korczak-Hauses hängt eine große Tafel mit der Überschrift: „Diese Einrichtung wird unterstützt von...“. Für einen festen Jahresbeitrag, der in unserem Haus erfragt werden kann, erscheint ein Logo oder Werbespruch der jeweiligen Firma auf unserer Werbetafel. Durch diese finanzielle Unterstützung können Spielmaterialien neu erworben oder ersetzt und Räume instandgesetzt werden.

Die Spender\*innen aller drei Bausteine erhalten am Ende des Jahres eine abzugsfähige Spendenbescheinigung. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung.







# MÜNSTER

Anne-Jakobi Haus  
Familienzentrum  
CVJM MÜNSTER

Anne-Jakobi-Haus  
Im Seihof 16  
48161 Münster

Alte Mauritzschule  
Kindertageseinrichtung  
CVJM MÜNSTER

Kita Alte Mauritzschule  
Warendorfer Straße 66  
48145 Münster

Johannes-Busch Haus  
Stadthaus + Kindertageseinrichtung  
CVJM MÜNSTER

Johannes-Busch-Haus  
Merschkamp 23  
48155 Münster

Klaras Kinderhaus  
Kindertageseinrichtung  
CVJM MÜNSTER

Klaras Kinderhaus  
Andreas-Hofer-Str. 76  
48145 Münster

Kita auf dem Dorn  
Auf dem Dorn 14  
48161 Münster

Auf dem Dorn  
Kindertageseinrichtung  
CVJM MÜNSTER

NEW YORK  
Kinder- und  
Jugendzentrum  
CVJM MÜNSTER

Zentrum New York  
Wiegandweg 36  
48167 Münster

Familienhäuser Hiltrup  
Böttcherstr. 3  
48165 Münster

Familienhäuser Hiltrup  
für Flüchtlinge  
CVJM MÜNSTER

Janusz-Korczak Haus  
Familienzentrum

CVJM MÜNSTER E.V.

CVJM MÜNSTER E.V.

## WAS IST DER CVJM?

Der CVJM ist als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Frauen und Männer, Mädchen und Jungen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden eine Gemeinschaft im CVJM. Die sogenannte „Pariser Basis“ ist die Grundlage der CVJM-Arbeit in den verschiedensten Ländern dieser Erde.

So ist der CVJM eine weltweite Gemeinschaft von und für junge Menschen. Der Glaube an Jesus Christus wird hier auf vielfältige Weise erfahren und gelebt. Dieses Selbstverständnis bestimmt Leben und Arbeit mit jungen Menschen auch in den verschiedenen Arbeitszweigen in unserem CVJM in Münster.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

CVJM Münster, Merschkamp 23, 48155 Münster  
[www.cvjmmuenster.de](http://www.cvjmmuenster.de)

### Redaktionell verantwortlich

Rebecca von Kleinsorgen

Fotos S. 6: © BeTa-Artworks – Fotolia.com;

S. 20, 23, 37: © Daniel Witte

Gestaltung büro margo® – Kommunikationsdesign,  
Münster, [margo.eu](http://margo.eu)

Druck print24

Auflage 250 Stück

Janusz-Korczak Haus  
Familienzentrum

 CVJM MÜNSTER E. V.

**Janusz-Korczak-Haus**  
Zwi-Schulmann-Weg 25  
Münster-Gremmendorf  
[www.cvjmmuenster.de](http://www.cvjmmuenster.de)